



Impulsive Autoreflexions-Therapie

Wege der Heilung

Dreifältig ist der Mensch, bestehend aus Körper, Seele und Geist. Dementsprechend dreifältig drückt sich das Menschenwesen auch aus: Gedanklich-abstrakt durch die Sprache, seelisch-empfindend durch seine Wertvorstellungen und praktisch-konkret durch seine Taten.

In der anthroposophischen Therapierichtung kennt man die sog. funktionelle Dreigliederung des menschlichen Organismus. Diese gibt Aufschluss über Störungen im Wesensgliedergefüge, d.h. bzgl. des funktionalen Ineinandergreifens von Geist, Seele und Körper. Sie unterscheidet einen Nerven-Sinnespol mit der Seelenqualität des Denkens in der Kopfreion, einen rhythmischen Bereich der Mitte mit der Seelenqualität des Fühlens in der Brustkorbregion und einen Stoffwechsel-Gliedmaßenpol mit der Seelenqualität des Wollens in der Leibesregion. Alle drei Bereiche sind funktionell miteinander verbunden, die Mitte schafft Ausgleich zwischen den beiden gegensätzlichen Polen.

In der osteopathischen Therapie sucht man den körperlichen Zugang zum Patienten auf dreierlei Weise. Parietal mittels der äußeren Strukturen des Bewegungsapparates (Gliedmaßensystem), viszeral über die inneren Or-

ganstrukturen (Stoffwechselsystem & rhythmische Mitte) und cranio-sacral an Hand der Strukturen des Zentralnervensystems (Nerven-Sinnes-System).

Die Impulsive Autoreflexions-Therapie baut auf dieser Dreifältigkeit des Menschenwesens auf. Sie sucht den Zugang zum Patienten manuell über den Körper, greift impulsgebend ins funktionelle Geschehen des Organismus ein und wirkt sich reaktiv heilsam bis ins bewusste Empfinden des Patienten aus.

In der Praxis sieht das so aus, dass durch therapeutisches Geleit ein äußeres und inneres Loslassen möglich wird und somit etwas (innerlich und äußerlich) in Bewegung kommt. Auf diese Weise kann der Organismus regenerieren. Oberflächliche Verwirrungen entwirren, tiefer gelegene werden zugänglich. Das hat heilsame Folgen, die, im Regenerations-Zusammenhang wahrgenommen, Verständnis erschließen und ein Bewusstsein für Maßnahmen schaffen können, die der weiteren Genesung dienen. Wenn diesem Bewusstsein Taten folgen, wird sich das bis ins Körperliche manifest gewordene Problem ursächlich lösen. Man muss nur den Mut haben, das auch zuzulassen.

Was hier kurz skizziert wurde hat natürlich viele Facetten, hat auch Grenzen. Irreversible Organschäden beispielsweise lassen sich nicht reparieren. Es lässt sich aber nahezu immer eine Besserung erreichen, die empfunden wird und mehr Lebensqualität bedeutet. Das Gesagte will ein Grundverständnis schaffen, um ein sich Öffnen und Loslassen zu ermutigen. Der Therapeut nimmt im Übrigen von den verborgenen individuellen Vorgängen während der Therapie nichts wahr. Er sieht nur die Reaktion. Sein therapeutisches Geleiten geschieht auf dem Boden allgemeiner Zusammenhänge.

Der spezifische individuelle Kontext bleibt ihm verhüllt. Intime Dinge kann er nicht ertasten.

Jeder Mensch ist ein unverwechselbares Unikat seines Schöpfers. Gleich dem alttestamentlichen Heiligtum verfügt er sozusagen über einen äußeren Vorhof (Körper), ein Heiliges in dessen Innern (Seele) und ein von außen unzugängliches Allerheiligstes (Geist). Der therapeutische Zugang endet an dessen Vorhang. Dort einzukehren steht nur dem Hohepriester der eigenen Persönlichkeit zu. Drinnen findet er die Schriftrolle seiner individuellen Lebensgeschichte. Wenn sein Ich sich darin unvoreingenommen spiegelt, erschließen sich ihm Wege der Heilung. Der Impuls kommt zwar von außen, die Selbstspiegelung aber findet im tiefsten Innern statt. Nur so kann ein echtes Selbst-Bewusstsein erreicht und die Persönlichkeit weiter entwickelt werden.

Zu Beginn einer IAT-Behandlungsserie wird ein ausführlicher Befund erstellt. Dieser gründet sich auf die Aussagen des Patienten einerseits und auf den manuellen Befund des Therapeuten andererseits. Ziel ist die Diagnosefindung als Basis für eine den Ursachen gemäße Therapie. Der weitere Behandlungsverlauf wird fortlaufend dokumentiert und mit dem Patienten besprochen. Pathologische Prozesse werden aufgezeigt, einer Ganzheitsbetrachtung entsprechend auf mögliche Hintergründe gedeutet und Maßnahmen vorgeschlagen, die, neben der Therapie eigenständig durchgeführt, die Behandlungen optimal ergänzen.

Auf diese Weise will die Impulsive Autoreflexions-Therapie Wege der Heilung aufzeigen. Heilung selbst aber ist mehr. Heilung ist kein Zustand, sondern ein Vorgang, der Vollendung anstrebt. In der deutschen Sprache gehört das Grundelement "heil" den Worten heilen,

heilig und Heil gleichermaßen. Das ist etymologisch ungeklärt. Vielleicht können wir dabei an den Heiland denken, den Heil-Bringer. Das wäre dann Heilung in Vollendung, kein Vorgang mehr, sondern Zustand, zugleich auch glückselige Eigenschaft: Heil-heit. Somit ist es gut, wenn wir nach Heilung streben. Möge sich im tiefsten Innern ein Bewusstsein für den richtigen Weg herausbilden!

Die IAT ist keine Kassenleistung. Sie ist als ganzheitliches Behandlungskonzept erweiterter Physiotherapie das Ergebnis von mehr als 20 Jahren Forschung und Erfahrung auf dem physiotherapeutischen Arbeitsfeld. Leistungsfähigkeit, zeitlicher Aufwand und Qualitätssicherung erfordern eine unabhängige Vergütung.